

Pressetext zur Ausstellung delegiert

Halle, den 5. April 2009

[delegiert]

Alles versucht sein Glück im Zeichen des Kulturzentrismus im Hauptstadtgetöse – auch dieschönestadt. Doch sie geht nur temporär und nur auf Einladung und nicht ohne Vorsorge – sie delegiert für den Zeitraum. Dieschönestadt als Institution delegiert an Frau Oeft-Geffarth; die einzelnen Künstler der Produzentengalerie delegieren an einzelne Künstler. Jeder sucht sich jemanden – nicht irgendjemanden – sondern den, den er für würdig oder passend, nett oder verehrenswürdig hält.

Und mit dieser Klammer fassen wir die Arbeiten einer Ausstellung, die den Namen delegiert trägt und über diesen Titel nur verrät, dass der Platz und mit ihm die Aufgaben delegiert worden sind. Er sagt nichts über das, was zu sehen sein wird. Aber spannend ist die Frage – Wer delegiert Wen?

Lässt die Wahl des Delegierten auf den Delegierenden Rückschlüsse zu?

Schafft die Ausstellung ein direkteres Abbild der künslerischen Sprachen, die die Delegierenden sprechen oder eigentlich sprechen wollen? Zeichnet die Delegation somit eine schärfere Silhouette derschönenstadt als sie selbst?

In jedem Falle sind die unterschiedlichsten künstlerischen Genres und Kunstbegriffe vertreten: von Malerei über Installation und Video zu Audio und Arbeiten, die sich einer solchen Kategorie entziehen; vom klassischen Kunstbegriff in der Malerei von Ines Denecke über ironische Aquarelle von Andrey Bobb, zufallsbedingte Installation von Björn Kliem zu raumimaginierender und doch raumverbotener Installation von René Kuschmann, zeigen Philipp Fritzsche und Sharman Riegger Installationen, Sandra Poppe und Corinna Rotert großformatige Malerei und Tibor Müller und Konrad Mühe Videoarbeiten.

Die Karte zur Ausstellung bietet eine passende Definition zum Unterfangen und weist darüber hinaus auf mögliche Delegationsprobleme hin – nicht zuletzt im Kleingedruckten*:

*Hinweis an die Delegierenden: "Fehlerfreie Delegation (...) aller Aktionen ist unwahrscheinlich, wenn nicht sogar utopisch. Fehler der Zielzerlegung und -koordination bilden somit ein Restrisiko, das jede Unternehmung tragen muss" (Lit.: Schreyögg G., 2004)

Erwarten wir das Beste!

Die **Delegierten** der Galerie dieschönestadt laden ein zur Ausstellung delegiert mit Arbeiten von

Andrey Bobb, Ines Denecke, Philipp Fritzsche, René Kuschmann, Konrad Mühe, Tibor Müller, Sandra Poppe, Sharman Riegger, Corinna Rotert, Björn Kliem.

Kuratiert wird die Ausstellung von Steff Oeft-Geffarth.

Die Vernissage findet am Donnerstag, den 9. April, um 20 Uhr statt.

Ausstellungsdauer: 10. bis 30. April 2009

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag 14 bis 18 Uhr und nach Vereinbarung

Halle, den 5. April 2009

Andrey Bobb,

qeboren 1975 in Almaty/Kasachstan, studierte an der Burg Giebichenstein im Fachgebiet Malerei bei Professor Ute Pleuger. Er lebt und arbeitet in Halle.

Der Mensch träumt davon, ewig zu leben. Dabei träumt er nicht von einem endlosen Greisendasein, sondern von der Unsterblichkeit der Jugend, seiner Vitalität, Schöpferkraft und dem immerwährenden Genuss am Leben. Der Gedanke an den Tod, vom Nichtsein, beängstigt und scheint sogar schädlich zu sein, da er von der Realität ablenkt und zu Wehmut, Pessimismus und Melancholie verleitet. Der Tod ist ein grausiges, bleischweres Wort. Jedoch ist es nicht möglich, es aus unserem Sprachgebrauch zu entfernen und damit den ewigen Kampf des Eros und Tanatos – des Lebens- und Todestriebes – stillzulegen. Der Abschied vom Leben ist unentrinnbar, doch versuchen wir, zunächst erfolgreich, doch schließlich vergeblich, diese Tatsache zu verleugnen.

Im Angesicht des Todes, oder im Anblick dessen, was er mit sich bringt, entstehen die ewigen Fragen über den Sinn des Lebens, über die Bestimmung des Menschen und darüber, was er hinterlässt. Das sind genau die Fragen, die lange Zeit ins Abseits geschoben oder gar aus dem Bewusstsein verdrängt worden sind. Hier ist eine der Ursachen des schweren geistigen Konflikts, wie eines jeden einzelnen Menschen, so auch der ganzen Gesellschaft. Der Tod demonstriert sozusagen die Sinnlosigkeit des endlichen Daseins, das die persönlichen Erfahrungen, Kenntnisse, Weisheit, sowie Emotionen, Leidenschaften, Vorlieben und Träume sammelt. Diese sind zum plötzlichen und spurenlosen Verschwinden bestimmt. Es folgt eine bitterliche Unstimmigkeit, die von der Mehrheit der Menschen unausgesprochen im Inneren getragen wird.

Aber lasst uns nicht in diesen unangenehmen Gedanken versinken. Es lebe der Eros! Young forever! Ignorieren wir doch den alles ins Schaudern bringenden Sensenmann. Sagen wir: "Ich bin meine Seele. Ich weiß, dass ich nicht sterbe – dass das, was ins Grab kommt, nicht ich bin. Sollen die Anderen sterben, doch werde ich leben lernen. Meine Angst vor dem Tod wird mir dabei helfen."

Young Forever!

Ausstellungen (Auswahl)

1999	Teilnahme an der Ausstellung im Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Magdeburg
2000	Personalausstellung in der Galerie "Tribuna" in Almaty, Kasachstan
2001	Teilnahme an der Ausstellung ausländischer Studierender der Burg Giebichenstein in der
	Galerie "Volkspark", Halle
	Ausstellung "Alles gelogen" in der Galerie "Volkspark", Halle
	Ausstellung "Bild zum Sonntag" in der Galerie "Volkspark", Halle
2003	"Burg Giebichenstein – eine Kunsthochschule stellt sich vor", Marburger Kunstverein
2004	Ausstellung "Unbekannte Einwanderer" in der Galerie "Volkspark", Halle
2005	Ausstellung "Hits, Rosen und Alltag" in der Kirow Galerie, Leipzig
2007	Ausstellung "Alles Frisch" Temporärgalerie, Halle
2008	Ausstellung "Zeit Genossen", Flying Galerie, Halle
2009	Ausstellung der Stipendiaten der Graduiertenförderung "Volkspark", Halle
Preise/Stipendien	
2008	Graduiertenstipendium des Landes Sachsen-Anhalt

Halle, den 5. April 2009

Ines Denecke,

geboren 1975 in Lutherstadt Eisleben, studierte an der Hochschule für Grafik und Buchkunst (HGB) Leipzig in der Fachklasse Professor Arno Rink. Sie lebt und arbeitet in Leipzig.

"Ein Bild muß mit demselben Gefühl gemacht werden, mit dem ein Verbrecher seine Tat ausführt." (Edgar Degas)

Ausstellungen (Auswahl)

2006 Diplomausstellung im Delikatessenhaus, Leipzig

Philipp Fritzsche,

geboren 1970 in Eberswalde/Finow, studierte an der Burg Giebichenstein im Fachgebiet Metall-Plastik bei Professor Irmtraud Ohme. Er lebt und arbeitet in Leipzig.

Die Namensgebung ("Spiegeleier" im Deutschen und "eggs sunny side up" auf Amerikanisch) verrät, dass diese leicht anzurichtende "Speise" die Phantasie anregt. Sicher wegen ihrer perfekten und ästhetischen Erscheinung. Jedoch erweist sich das in der Pfanne geronnene Ei in seiner Herstellung geradezu trivial...

Ausstellungen (Auswahl)

Ausstellungen (Auswani)		
2001	mobile Plastik an der Fassade des Bundesministeriums für Bildung und Forschung in Berlin	
2002	Neue Bauten in Halle, Villa Kobe, Halle	
2003	Helden der Arbeit, Kunstprojekt in Berlin-Schöneweide	
2004	Schichtwechsel, Stiftung Federkiel, Halle 14, Leipzig	
2005	momentum mobile – bewegte Welten, Galerie Waschhaus, Potsdam	
	Ankauf durch die Kunstsammlungen Dresden	
2006	Solar, auf der Halde zu Dreiskau-Muckern/Espenhain	
2007	Figurale, Herrenhäuser Gärten, Hannover	
2008	Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit – Bank, Objekt im öffentlichen Raum, Stadt Taucha	

Preise/Stipendien

1999	Preisträger des Kunstförderpreises der Stadtwerke Halle
2002	Graduiertenstipendium des Landes Sachsen Anhalt

Halle, den 5. April 2009

René Kuschmann,

qeboren 1981 in Halle/Saale, studierte an der Burg Giebichenstein im Fachqebiet Grafik bei Professor Thomas Rug und Medienkunst bei Professor Ute Hörner. Er lebt und arbeitet in Halle.

Niemand weiß wann die Party beginnt und niemand weiß wo. Es gibt geringe Hinweise. Du folgst deiner Intuition. Wer sich heute zu Electropartys auf den Weg macht kennt den Moment des Innehaltens und des Lauschens. Als würde man Witterung aufnehmen folgt man manchmal über hunderte von Metern fast blind den heran wehenden Basswellen. Ein euphorisches Kribbeln steigt auf. Bis du endlich weißt, dass du nun nicht mehr umkehren wirst.

Ausstellungen (Auswahl)

2004 "Dirty Work" Audiovisuelle Performance, Halle

2005 "Muss i denn, muss i denn..." (mit Daniela Hirsch und Max Neupert) Audiovisuelle Live-Performance zur Eröffnung der Ausstellung, Schrumpfende Städte, Halle

"LEF – Labor für Effektforschung", Electric Renaissance Festival, Halle

"Bridges To Classic" (mit Max Neupert) Interaktive Installation, Inoffizieller Beitrag zu den Händelfestspielen, Halle

Mitbegründung der Blender Bildkooperative Audiovisuelle Performances in Berlin, Halle, Hamburg, Wien

2006 "Eternal Sunshine" (mit Daniela Hirsch und Max Neupert) Environment, Audiovisuelle Performance, Werkleitz Biennale, Halle

"exeO6" Ausstellungskoordination, Jahresausstellung Burg Giebichenstein, Fachbereich Medienkunst, Halle

"Klang der Ikone" (mit Dj Ripley und Dj Tanith) Videoperformance, Electric Renaissance Festival, Halle

2007 "HIDDEN CLUB" Installation, 100 Jahre Volkspark, Halle

2008 "POPCORN" (mit Magnus Sönning) Performance, Video, Installation, Werkleitz Festival, Halle "NIVEA CREMEMASTER" Performance, Video, Kunst in Betrieb, Halle

"RENÉ CRAWL" Performance im Rahmen des Workshops von Paul Gazzola, Theater der Welt Festival, Halle

Halle, den 5. April 2009

Konrad Mühe,

geboren 1982 in Karl-Marx-Stadt, studiert an der Burg Giebichenstein im Fachgebiet Malerei bei Professor Ute Pleuger und an der UdK Berlin im Fachgebiet Medienkunst bei Professor Lothar Baumgarten und Professor Hito Steyerl. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Training oder nicht endende Überwindung des gleichen Hindernisses: In der Videoarbeit ist eine rote Mauer aus der Ich-Perspektive zu sehen, Hände kommen ins Bild, um sich die Mauer hochzuziehen. Auf der anderen Seite wird grünes Gras sichtbar. Während des Hinunterspringens dreht sich die Person, so dass sie wieder vor der Mauer steht. Folglich werden die gleichen Handlungen verrichtet.

Ausstellungen (Auswahl)

2004 "City Of Names" mit Jazzstylecorner, Kommettorget, Göteborg

"Leerstelle" mit MARTHA, Kastanienallee 82, Berlin

2005 "Die Leere" mit MARTHA, Kastanienallee 82, Berlin

"Why Kings" Caroavegur, Reykjavik

"City of Names", mit Jazzstylecorner, Kunstraum Bethanien, Berlin

"Greater Chateau 5000" mit Oliver Reinecke, Felsenstraße, Halle

2006 "Waisenhausring 11.05.2006", Kunst am Bau, Waisenhausring, Halle

"Finale" ehemalige Salzmannschule, Halle

2007 "Nimm diese und zwei von den anderen" Projektraum Invalidenstraße, Berlin

2008 "Urban Jealousy" mit Videostelle, Teheran Biennale, NewYorck im Bethanien, Berlin

"Hosting" mit Jazzstylecorner, MoBY (Museum of Bat Yam) Biennale of Urban Landscape, Israel

"something to answer for" Videostelle, Projektraum Wiensowski & Harbord, Berlin

2009 "Outside" Tape Modern, Berlin

Preise/Stipendien

2006 Studienstiftung des deutschen Volkes

Halle, den 5. April 2009

Tibor Müller,

geboren 1979 in Dresden, studiert an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig im Fachgebiet Medienkunst bei Professor Christin Lahr, Professor Ralf U. Bühler, Raum und Skulptur bei Professor Joachim Blank; Fachqebiet Medienkunst in der Klasse Mass Media Research and Art in Public Media Space bei Professor Günther Selichar.. Er lebt und arbeitet in Leipzig.

"Feldforschung" ist der erste Teil einer Videoreihe, die verschiedene Erfahrungen des Grenzgangs in imaginären Räumen behandelt. Für diese Reihe ist mein Körper als Medium im Videobild zu betrachten, das in erzählerischer Kontinuität verlorene Formen zeichnet. Das Spiel mit der zeitlichen und räumlichen Vorstellung zu meiner Bewequnq macht dabei den jeweiligen Bildnebenraum zum prozessual erlebbaren Gedankenraum.

Ausstellungen (Auswahl)		
2003	"Baumwollspinnerei" Halle 5, Videoinstallation, Leipzig [GA - pro:ohm]	
2004	"temp. Galerie Röver" Videoskulptur, Leipzig [GA - pro:ohm]	
2005	"Im Osten was Neues" Skulptur, Leipzig [GA - pro:ohm]	
	"Mittel und Wege" Skulptur, TOUMAart Gallery [GA - pro:ohm]	
	"Der freie Wille" Arena, Videoskulptur, Berlin [GA - pro:ohm]	
	"von wegen Video" München [GA - pro:ohm] Videoperformance	
	"zwischengrün" Kunst und Garten, Intervention im Öffentlichen Raum, Leipzig [GA - pro:ohm]	
2006	"HGB Rundgang" Academy of Visual Arts, Rauminstallation, Leipzig	
2007	"HGB Rundgang" Academy of Visual Arts, Intervention im Öffentlichen Raum, Leipzig	
	"pro:ohm proudly presents" Universal Cube, Skulptur, Leipzig	
2008	"Volume III, Universal Cube" Rauminstallation, Leipzig	
	"Gedanken zur Revolution" PARTO2, Ausstellungskonzeption, Leipzig	
	Kunsthal Charlottenborg – Gruppenausstellung, Videoprojektion, Kopenhagen	
	"INVASIONEN" Walk of Fame, Skulptur, Hamburg	
	"Landescape" Galerie Kub, Skulptur, Leipzig	
	"100% Health" Academy of Visual Arts, Skulptur, Leipzig	
	"Gedanken zur Revolution" PARTO1, Ausstellungskonzeption, Leipzig	
	"HGB Rundgang" Academy of Visual Arts, Skulptur, Leipzig	
seit 2005 – Gründungsmitglied der Künstlergruppe "pro:ohm", Leipzig		

Kontakt: Öffentlichkeitsarbeit · Telefon 0176 21 541 156 · Mail public@dieschoenestadt.de

seit 2007 – Gründungsmitglied des Ausstellungsprojektes "Gedanken zur Revolution", Leipzig

seit 2007 – Gründung der Künstlerplattform "Kunstwerk Leipzig", Leipzig

Halle, den 5. April 2009

Sandra Poppe,

geboren 1968 in Langenhagen, studierte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg Freie Kunst bei Professor Marie José Burki, Willem Oorebeek, Stefan Kern und Michaela Melian. Sie lebt und arbeitet in Hamburg.

Wenn man sich die Frage stellt, wenn man sich diese Frage überhaupt schon stellt, "Warum mache ich das hier?", dann ist es eigentlich schon aus. Je blauer das Blau, umso feierlicher der Klang.

Ausstellungen [Auswahl]

2001	"Habanera", Video 3 min., Best Before 2001, Kurzfilmfest in Hildesheim
	"American Pizza", Video 4 min, 10. Contravision, Videofilmfest in Berlin
2002	

"Diving", Videoprojektion im ehem. Altar der Gangolfkirche, Internationale Kunstausstellung, Hollfeld 2002 "Die Wassertrödlerin", Videoinstallation, Galerie für Landschaftskunst, Hamburg "Cosmoterra", Installation + Video, Künstlerhaus Hamburg

2003 "Ci Vediamo", Rauminstallation, Audio und Videostills, Ausstellungsraum transmedien, Hamburg

2005 "25 Künstler", Acrylmalerei, Galerie Delfrüh, Hamburg Studio HfbK Audio- und Liveperformance, Radio Suchlauf, Hamburg "ein Indianer stirbt niemals" (mit Maja Hoffmann), Zeichnungen, Malerei, Video, Audio, Elektrohaus, Hamburg,

2006 "different stories", Acrylmalerei, Jahresausstellung HfbK, Hamburg

2007 "Supernova", Acrylmalerei, Laserprojektionen (Einzelausstellung), Elektrohaus, Hamburg "blütenweiss", Zeichnungen, 4. Berliner Kunstsalon, Berlin Zeichnungen, Acrylmalerei, Galerie Glue, Berlin

"Selection", Zeichnungen, Acrylmalerei, Kunst-und Kulturverein LINDA, Hamburg

"Anonyme Zeichner № 6", Zeichnungen, Meinblau e.V. – Kunst & Atelierhaus, Berlin

"Anonyme Zeichner № 5", Zeichnungen, blütenweiss – Raum für Kunst, Berlin

"PLEASE, PLEASE, PLEASE, let today be the day I will discover it", Acrylmalerei, Diplomausstellung HfbK, Hamburg

2008 "Wir nennen es Hamburg", Zeichnung, Kunstverein Hamburg "Ghostcity", Bildinstallation mit Acrylplatten, Offene Ateliers, Hamburg Speicherstadt

Preise/Stipendien

EU-Leonardo Stipendium 1997

2005 Projektförderung des Freundeskreises der HfbK Hamburg

Begabtenförderung der Karl H. Ditze Stiftung

Halle, den 5. April 2009

Sharman Riegger,

qeboren 1974 in Sinnacalapett/Südostindien, studierte an der Burg Giebichenstein im Fachgebiet Malerei/Textil bei Professor Ulrich Reimkasten und an der KHB-Weissensee bei Professor Hans Schimansky, Professor Katharina Grosse und Antje Majewski. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Der Zufall macht normalerweise mit uns, was er will. Wir sind ihm blindlings ausgeliefert, da mit ihm jedes Mal aufs Neue ein Moment der Überraschung einhergeht, so dass wir uns nur schwerlich gegen ihn wappnen können. Allerdings versuchen wir ihn zu domestizieren. Wir freuen uns aber auch, wenn uns der Zufall gewisse Überraschungen bietet, und nehmen das Unerwartete als ein angenehmes, willkommenes Ereignis wahr. Einen Gegenpol zum Zufall bildet das Kalkül. Wenn wir geschickt ordnen und planen, können wir ein möglichst genaues Bild davon erstellen, was sich im einen oder anderen Fall, unter diesen oder jenen Umständen ereignen

könnte. Trotz aller Kalkulierbarkeit bleibt in der Regel ein letzter Rest an Unberechenbarkeit und Unzuverlässigkeit. Eine Mischung aus beidem, aus "kalkuliertem Zufall" und "unzuverlässigem Kalkül" bildet die Basis für meine Vorgehensweise: den Zufall zuzulassen und wenn nötig zu ergänzen mit kalkulierten Veränderungen.

Ausstellungen (Auswahl)

Massichangen (Maswani)	
1999	Teilnahme an der Keramikausstellung im Rahmen des IWCAT International
2004	"KunstAlsleben - unser täglich brot", Alsleben bei Halle
	"musée de la lumière", Neue Residenz, Halle
2005	"Strich auf! Expedition Linie", Galerie Pankow, Berlin
	"the truth lies in between", Schloss Lanke bei Berlin
2006	"Saloon No. 1", Ballhaus Ost, Berlin
	"Saloon No. 2", Ballhaus Ost, Berlin
	"Auch Zwerge haben klein angefangen", Kulturhaus Peter Edel-Galerie am Weissen See, Berlin
2007	"Readysteadygo!", Diplomausstellung, ehemaliges Umspannwerk Prenzlauer Berg, Berlin
	Kunsthochschule Berlin-Weissensee & Freunde, 4. Berliner Kunstsalon,
	ehemalige Zentralwerkstatt der BVG, Berlin
2008	"Good Work", Berlin
	"Al Fresco", Villa Elisabeth, Berlin
	"" Tresco , vina Ensacetti, deritti



Halle, den 5. April 2009

Corinna Rotert,

geboren 1984 in Freiburg im Breisgau, studiert an der Burg Giebichenstein im Fachgebiet Malerei/Textil bei Professor Ulrich Reimkasten. Sie lebt und arbeitet in Halle.

Bewegungsabläufe geraten durcheinander, tauchen/fliegen/fallen/schweben findet gleichzeitig statt. Die Distanz zwischen Untergang und Aufbruch verpulvert in der Verteilung der Einzelteile; verschachtelte Ordnungssysteme schleichen sich ein.

Ausstellungen (Auswahl)

2005	"Greater Château 5000", in einem ehem. Studentenwohnheim in Halle/Saale
2006	"Geometrie der Arbeit I", Kunstraum Halle 20 in Leipzig
2007	"Geometrie der Arbeit II", Universitäts- und Landesbibliothek Halle/Saale
2007	"Wurzel aus drei", Landtag von Sachsen-Anhalt, Magdeburg
2008	"Junge Kunst aus Deutschland", Galerie Irrgang in Leipzig
2008	"Kunstinbetrieb", in einer alten Fabrik in Halle/Saale
2009	"Die Farbe hat mich" Salus GmbH in Magdeburg

Stipendium

2007 DAAD-Reisestipendium, China, Austauschprojekt mit der Kunsthochschule Tianjin



Halle, den 5. April 2009

Björn Kliem,

geboren 1984 in Großenhain, studiert an der Burg Giebichenstein im Fachgebiet Medienkunst bei Professor Ute Hörner. Er lebt und arbeitet in Halle.

Ausstellungen (Auswahl)

2007 Ausstellungsbeteiligung "Nachtschicht", Kunstfertig e.V., Leipzig 2008 Ausstellungsbeteiligung "my Home is my Castle", Tapetenwerk, Leipzig

Ausstellungsbeteiligung von Coconindustries in Korea

Rauminstallation im Videorama des Werkleitz e.V. anlässlich des Projektes escalators zum Theater der

Welt 2008

Audiotourism (Fieldrecordingprojekt mit Soundkünstlern aus Kaliningrad)

BRR zschak Beta – Audioperformance zur Jahresausstellung der Burg Giebichenstein

Ausstellung im Rahmen der Stipendiatenauswahl der Studienstiftung des deutschen Volkes in der 2009

Kunstakademie Düsseldorf